

Die „grünste“ Volksschule Tirols

An den Kindern der Volksschule Vomperbach in Tirol können sich viele unserer Politiker, die sich in letzter Zeit so „umweltbewußt“ geben, ein Beispiel nehmen. Die Kleinen dort reden nämlich nicht nur über den Umweltschutz, sie packen dafür auch kräftig an.

Besonders die Schottergruben in ihrer Heimatgemeinde haben es den Volksschülern in Vomperbach angetan: Seit Jahren pflanzen sie in den brachliegenden Riesenkratern Bäume, Sträucher und Blumen. „Weil“, wie die zehnjährige Martina meint, „diese großen Löcher so häßlich ausschauen.“

Begonnen haben diese Aktionen schon vor etwa 15 Jahren. Damals wehrten sich die Vomperbacher gegen die verstärkte Schotterentnahme in ihrer Umgebung. Auch die Kinder taten mit, schrieben Aufsätze zum Thema Schottergruben und diskutierten

mit den Unternehmern. Volksschuldirektor Klaus Angerer: „Die Fronten zwischen Bürgern und Unternehmern waren schon total verhärtet. Den Kleinen ist es jedoch gelungen, wieder eine Gesprächsbasis herzustellen.“

Nach den erfolgreichen Verhandlungen mit den Firmeninhabern wurde das Umweltschutzprojekt „Blumen in die Schottergruben“ in Angriff genommen und in die Tat umgesetzt. Dafür gewann die Volksschule bei einem Wettbewerb des Europarates den ersten Preis.

Die Kinder ruhen sich aber keineswegs auf ihren

Lorbeeren aus. In den letzten Monaten haben sie – freiwillig am Nachmittag – in ihrem Schulhof einen Teich angelegt. Und nächstes Frühjahr werden wieder ein paar Schottergruben in leben-

dige Natur verwandelt. Den Aktivitäten der Volksschüler zollt auch Ex-Unterrichtsministerin Hawli-



Die Volksschüler und ihr Feuchtbiotop

cek Respekt. Bei einem Besuch in der Schule meinte sie: „Bravo! Macht weiter so!“

H. Z./M. K.